



EXTRA

Fakt.

SPD Bodenheim

Extra-Ausgabe 16-3/2007

iert +++ die spd bodenheim informiert +++ die spd bodenheim informiert +

Diskussion um Bodenheimer Sportstätten in der heißen Phase

CDU beharrt auf 15 Millionen Projekt "Am Bürgel"

Der Bau des Sportzentrums "Am Bürgel" ist offensichtlich politisch gewollt. Ohne Rücksicht auf die hohe Verschuldung der Gemeinde will die CDU das Projekt durchziehen. Die FWG macht den eher halbherzigen Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Der SPD wird vorgeworfen, sie würde das Vorhaben blockieren, obwohl sie hierzu aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Rathaus gar nicht in der Lage ist.



Liebe Bodenheimerinnen,
Liebe Bodenheimer,

die Wellen schlagen hoch in Bodenheim. Nicht wegen der Ortsrandstraße, obwohl sie ein vergleichbares Engagement mehr als verdient hätte. Die Aktivitäten des Ortsbürgermeisters in dieser Frage beschränken sich nach meinen Eindrücken eher auf die Rolle des Problemsuchers als des Problemlösers. Spürbare Fortschritte kann ich zur Zeit jedenfalls nicht ausmachen. Bemerkenswert engagiert geht es dagegen in der Frage des künftigen Sportstättenkonzepts zu. Die CDU will die Halle am Guckenberg aufgeben und neue Sportanlagen im Bürgel bauen. Die FWG stützt dieses Konzept, wenn es denn finanzierbar ist. Die SPD ist für den Erhalt und die unverzügliche Sanierung der bestehenden Sportanlagen am Guckenberg und dem Neubau oder Kauf einer zusätzlichen Sporthalle.

Ungeahnte Emotionen kommen ans Licht. Bodenheim scheint in 2 Lager gespalten zu sein, in Bürgelbefürworter und Bürgelgegner. Und kein Mittel zur Durchsetzung des Bürgelkonzepts wird ausgelassen. Da werden Mitglieder der SPD-Fraktion persönlich diffamiert, ständig werden

(Fortsetzung Seite 2)

Die Sportstättendiskussion befindet sich in der heißen Phase. Die "Bürgel"-Lobby ist unüberhörbar. Auf Transparenten wird deutlich gemacht, dass man ohne wenn und aber am "Bürgel" festhalten wird, denn - so ist da zu lesen - "wir wissen was wir wollen". Leider wissen noch nicht alle, was wir können.

Es ist fraglich, ob unter diesen Voraussetzungen eine ergebnisoffene und an der Sache orientierte Auseinandersetzung überhaupt noch möglich ist.

Dabei könnte alles so einfach sein. Alle sind sich einig, dass in Bodenheim Sport nicht mehr im erforderlichen Umfang betrieben werden kann, wenn nicht unverzüglich in Sportanlagen investiert wird. Wenn diese Grundvoraussetzung erfüllt ist, setzen sich im Normalfall alle Beteiligten, das sind die im Rathaus vertretenen Parteien und die Vereine als Nutzer der Anlagen, an den runden Tisch, um über alle

Möglichkeiten zu diskutieren und für das beste Konzept eine gemeinsam tragfähige Basis zu finden. Dabei beinhaltet das beste Konzept nicht zwangsläufig das Modell mit den größten Hallen und komfortabelsten Spielfeldern. Es ist vielmehr der Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem finanziell Machbaren. Offensichtlich gehen in Bodenheim die kommunalpolitischen Uhren anders als anderswo. Denn diese Vorgehensweise hat hier offensichtlich keine Chance.

In dieser Extra-Ausgabe wollen wir die beiden Sportkonzepte vergleichen:

- den von der CDU-Fraktion geforderten und von der FWG unterstützten Neubau der Sportstätten im Bürgel (hinter Lidl) und
- das SPD-Konzept, das vom Erhalt der Sportanlagen "Am Guckenberg" und dem Bau oder Erwerb einer 2. Sporthalle ausgeht.

SPD

Sanierung oder Neubau?

SPD kämpft für die beste Lösung

Die Vorteile einer Sanierung der bestehenden Anlage "Am Guckenberg" sind für die Mehrheit der interessierten Bodenheimer Bürgerinnen und Bürger so einleuchtend, dass sie sich 2001 in einem Bürgerbegehren für dieses Konzept ausgesprochen hat.

Alfons Achatz, Ortsbürgermeister und Verfechter des Bürgelkonzepts, deutet das Ergebnis des Bürgerbegehrens zum künftigen Standort auf die ihm genehme Weise. Er zählt alle Bürgerinnen und Bürger, die sich am 16.12.2001 nicht an der Abstimmung beteiligt hatten, zu den Befürwortern des Bürgelstandorts. Dabei haben sich 53,2 % der Wähler für den Erhalt des Guckenberges ausgesprochen. Die Wahlbeteiligung lag bei 36,2%.

Die Vorteile des Standortes "Guckenberg" sind eindeutig:

- Die Sportstätten sollen auf sicheren Wegen erreichbar sein. Das Sportgelände "Am Guckenberg" können über 50% der Bevölkerung im Umkreis von 800 Metern fußläufig erreichen, den Bürgel gerade mal 15%. Für Kinder, Jugendliche und ältere Mitbürger, die bislang zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu ihren Sportterminen fahren, kann der am Ende eines unwirtschaftlichen Gewerbegebietes gelegene Bürgel keine Alternative sein.
- Die Akzeptanz der Sportanlage "Am Guckenberg" durch die Bevölkerung ist bekannt, für den „Bürgel“ hingegen mehr als ungewiss.
- Die Vereine haben inzwischen bewiesen, dass sie mit dem Thema "Lärm-belästigung vernünftig umgehen können. Jeden-

falls sind seit einigen Jahren keine weiteren Klagen durch Anwohner laut geworden.

- Zum Schulsport würden die Grundschüler mit Bussen zum Bürgel fahren müssen. Die Kosten trägt der Steuerzahler.
- Der Verkauf des Geländes "Am Guckenberg" als Bauland ist Bestandteil des CDU- Konzepts. Die Auswirkungen auf das geplante Baugebiet "Ahlen/Leidhecke" sind unklar.

Weder in Entfernungen noch Euro ist der Eingriff in die Struktur unserer Gemeinde zu bewerten, der durch die Auslagerung des Sportgeländes verursacht würde. Sportstätten sind keine Supermärkte. Sie sind vielmehr zentrale Orte des täglichen Lebens und der Kommunikation, die in das soziale Gefüge auch räumlich integriert werden müssen. Bodenheim darf nicht zur Schlafstadt werden, die nur noch durch Straußwirtschaften aufgelockert wird.

Die Entscheidung über den Standort der Sportstätten wird das gesellschaftliche Miteinander in Bodenheim auf Jahrzehnte hinaus mitprägen. Die Bereitschaft, über weitere Auslagerungspotenziale nachzudenken, wird weiter steigen.

Warum hat man eigentlich das Bürgerhaus "Dolles" in die Ortsmitte gebaut?

(Fortsetzung von Seite 1)

neue Finanzierungskonzepte aus dem Hut gezaubert, zeitlich gut getaktet ouden sich Bürgelbefürworter in schöner Regelmäßigkeit durch Leserbriefe in der Tagespresse, da wird durch den Vorsitzenden eines Sportvereins unverhohlen damit gedroht, dass die Partei, die nicht für den Bürgel stimmt, bei der nächsten Kommunalwahl ihren Denkkzettel bekommen wird.

Ich bin seit 1973 Mitglied im VfB Bodenheim. Von 2001 bis Dezember 2003 war ich Betreuer in der VfB-Fußballjugend. Man muss mir also nicht erst erklären, wie es um die Bodenheimer Sportanlagen bestellt ist. Als Vater von 2 Kindern weiß ich aber auch, wie wichtig es insbesondere für Kinder und Jugendliche ist, Sport in fußläufig erreichbarer Nähe betreiben zu können. Und aus meiner Tätigkeit als Fraktionsvorsitzender der SPD im Ortsgemeinderat kenne ich sehr genau die Finanzmisere, in der Bodenheim steckt.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, das Thema Sportanlagen in einer Fakt Extra-Ausgabe aus unserer Sicht darzustellen. Ich persönlich verbinde damit auch die Hoffnung auf eine Versachlichung der Diskussion um das bessere Konzept.

Herzlichst Ihr

Thomas Becker-Theilig
Fraktionsvorsitzender der SPD

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Bodenheim
Hilgestr. 4
55294 Bodenheim
Tel. 06135/1308
E-mail: spd@bodenheim.de
www.spd-bodenheim.de

Redaktionsteam:
Thomas Becker-Theilig
Hartmut Gerstein
Wolf-Ingo Heers
Walter Hippchen
Stefan Kehrer

Fakt ist das Mitteilungsblatt der SPD Bodenheim und wird an alle Haushaltungen in Bodenheim verteilt.
Fakt erscheint unregelmäßig

Bankverbindung:
Mainzer Volksbank
Konto 372 814 012
BLZ 551 900 00

SPD

SPD: Bodenheim darf durch den Neubau eines Sportzentrums nicht handlungsunfähig werden.

“Wenn Bodenheim ein überdimensioniertes Sportzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Mio. Euro baut, wird die Gemeinde auf lange Sicht handlungsunfähig“, so Thomas Becker-Theilig, Fraktionsvorsitzender der SPD. Seine Partei plädiert deshalb auch unter dem Gesichtspunkt der finanziellen Belastung nachdrücklich für die Sanierung der Anlagen “Am Guckenberg”.

Die Planungen der SPD gehen von folgenden Sanierungsschritten aus:

1. Noch in diesem Jahr sollen die unaufschiebbaren Maßnahmen in Angriff genommen werden. Vordringlich ist ein Kunstrasen für das Jugendspielfeld (ganzjährig beispielbar) sowie die Schaffung zusätzlicher Umkleide- und Sanitarräume.
2. Für die Sanierung des Hallendaches sind in 2008 Mittel in den Haushalt einzustellen.
3. Die Haustechnik ist in 2009 zu erneuern, anschließend ist eine Lärmschutzwand zu errichten.
4. Wir brauchen eine 2. Sporthalle. In der Standortfrage gibt es keine Festlegungen. Sie ist mit den

betroffenen Vereinen zu erörtern.

Kostengünstiger wäre der Erwerb der Tennishalle in der Rheinallee, die zum Verkauf ansteht. Diese Lösung hätte zusätzlich den Vorteil, dass das Platzproblem kurzfristig gelöst werden könnte.

Wegen des großzügigen Außenareals an der Tennishalle könnten auch Anlagen für Sportarten

entstehen, die zur Zeit nicht angeboten werden (z.B. Beachball). Sponsoren und Vereinen stünden alle Möglichkeiten offen.

Die Konzeptumsetzung würde je nach Variante zwischen 3,1 und 4,9 Mio .Euro kosten (siehe Kasten). Für diese Maßnahmen könnten die üblichen Zuschüsse des Kreises bzw. des Landes zuverlässig eingeplant werden.

Das SPD-Konzept kostet zwischen 3,1 und 4,9 Mio EUR

Sanierung der Halle (Dach, Haustechnik), zusätzliche Umkleide- und Sanitarräume	1,2 Mio.Euro
Kunststoffbeläge für Jugend- u. Großspielfeld	0,5 Mio.Euro
Lärmschutzwand entlang der Parkplätze	0,2 Mio.Euro
Kauf der Tennishalle, Umbau einschl. diverser Außenangebote	1,2 Mio. Euro
Alternativ: Neubau 2. Sporthalle	3,0 Mio. Euro

Sportanlage Bürgel: Ortsbürgermeister Achatz legt bisher kein schlüssiges Finanzierungskonzept vor

Wenn Bürgelbefürworter Achatz konkret werden und nachvollziehbare Zahlen auf den Tisch legen soll, flüchtet er sich regelmäßig ins Ungefähre.

In der Machbarkeitsstudie zum Bürgelkonzept werden die notwendigen Investitionen mit 11,3 Mio. Euro angegeben. In diesem Betrag sind die Kosten der äußeren Erschließung und Zwischenfinanzierung nicht enthalten. Ebenso sind die Kosten für den bereits getätigten Grundstückserwerb in Höhe von 1 Mio. Euro nicht mitgerechnet. Insgesamt wird das Projekt also ca. 15 Mio. Euro kosten.

Wie angesichts der in Bodenheim aufgelaufenen Schulden nicht anders zu erwarten, hat der zuständige Kreisausschuss die Aufnahme ins Förderprogramm abgelehnt. Auch Landrat Claus Schick hat klare Worte gesprochen: Mit einer Bezuschussung ist im nächsten Jahrzehnt nicht zu rechnen!

Nun wird gar in Gemeinderatssitzungen der SPD vorgeworfen, sie hätte vorab

in Ingelheim für die entsprechende Weichenstellung gesorgt. Dabei wird gerne übersehen, dass auch die CDU-Mitglieder im Kreisausschuss gegen den Zuschussantrag gestimmt haben.

So weit reicht der Arm der SPD beileibe nicht!



Guckenberg oder Bürgel? Die Konzepte im Vergleich

Nur die Gegenüberstellung der Fakten kann Grundlage der Entscheidung für oder gegen eine Variante sein. Im folgenden vergleichen wir deshalb die Angebote, die Erreichbarkeit, die Kosten sowie die Zeitrahmen für die Realisierung.

	SPD-Konzept	CDU/FWG-Konzept
Angebote	Bisheriges Angebot im durchsanierten Zustand, zusätzl. Umkleide- und Sanitärräume, Lärmschutzwand und 2. Sporthalle mit verschiedenen Angeboten im Außenbereich.	Angebot wie SPD-Konzept, zusätzlich 400-Meter-Bahn, 1 Großspielfeld, 1 Kleinspielfeld und Stehtribüne. Wegfall Haus der Vereine
Erreichbarkeit*)		
Rathaus	300	1500
Bahnhof	400	1150
Schule/Kath. Kirche	500	1400
Im Walter	375	1850
Baugebiet Kapelle	1150	1200
Mittelweg	900	850
Kosten	Sanierung Standort Guckenberg 1,9 Mio. Ankauf und Umbau Tennishalle einschl. Außenangebote 1,2 Mio. oder Neubau 2. Sporthalle einschl. Außenangeboten 3,0 Mio. Zuschüsse bis zu 2 Mio.	Kosten Standort Bürgel ca. 15 Mio. Euro . Erlöse aus Verkauf Guckenberggelände (lt. Machbarkeitsstudie 3,8 Mio. Euro) sind gegen zu rechnen. Keine Zuschüsse.
Nettobelastung	Je nach Variante zwischen 2 und 3 Mio. Euro	11,2 Mio. Euro
Zeitrahmen	2007 Kunstrasen für Jugendspielfeld, zusätzl. Umkleide- und Sanitärräume. 2008 Sanierung Hallendach, evtl. Kauf/Umbau Tennishalle. 2009 Sanierung Haustechnik, ggf. Bau 2. Sporthalle.	Fertigstellung der Anlage nicht vor 2012.

*) Entfernungen (Luftlinie) zwischen markanten Punkten und den jeweiligen Standorten in Meter

Die Fakten sprechen eine klare Sprache. Wer weiterhin für das Bürgelkonzept eintritt, wird auf der Ebene belastbarer Daten argumentieren müssen. Er wird die Bodenheimer Steuerzahler überzeugen müssen, dass die Mehrbelastung in Höhe von rund 9 Mio. Euro gut angelegt ist. Allein der Hinweis auf eine 400-Meter-Bahn, Großspielfelder und eine Stehtribüne wird wohl kaum überzeugen.

Wir - die SPD - treten deshalb für eine unverzügliche Entscheidung des Gemeinderates zugunsten des Guckenberg-Konzepts ein. Denn auch wir wissen, was wir wollen. Und wir wissen, wo die finanziellen Grenzen unserer Gemeinde liegen.

